

Trußeiche-Verlag Heinrich Schönbohm
Bensheim a. d. Bergstraße.

(Z)



Nach einer fast 25-jährigen selbständigen Sätigkeit als Sortimentier (Inhaber der H. Hildebrandtschen Buchhandlung in Stolp i. Vomm.) habe ich am heutigen Tage, getreu meiner alten Gesinnung, einen Verlag nationaler Richtung begründet. Allem Undeutschen will ich trohen, nur der völkische und vaterländische Gedanke soll in allen meinen Veröffentlichungen zum Ausdruck kommen, ob es sich um wertvolle Unterhaltungsliteratur oder um Kinder- und Jugendschriften handelt, in denen die Erziehung, die Geistes- und Herzensbildung der Jungmenschlichen Ziel und Zweck sind. In diesem Sinne tritt der

Trußeiche-Verlag

in diesen stürmenden Zeiten in die Öffentlichkeit und bittet alle gleichgesinnten Herren Sortimentier, die den Glauben an ihr Volk nicht verloren haben, das junge Kind mit kräftigen Armen aus der Laufe zu heben. Als erstes Werk erscheint voraussichtlich Mitte März aus der Feder des bekannten deutsch-völkischen Schriftstellers

Walther Schulte vom Brühl
Germania, ein Frühlingmärchentraum
leicht kart. M. 7.—, geb. M. 9.—

Das Werk, das den blutsdeutschen Hochschülern gewidmet wurde, ist von der Hand des Verfassers mit einem trefflichen Titelbild geschmückt worden. — Ein herrliches vaterländisches Buch, voll Kraft und Begeisterung, voll Schwung und märchenhafter Schönheit und in diesen Tagen unseres politischen, wirtschaftlichen und sittlichen Tiefstandes die Hoffnung auf den Geist mutvollen Wiederaufstiegs erweckend. — Kein echter Deutscher wird diese Erzählung ohne tiefe Bewegung und ohne innerlichen Nutzen lesen. —

Mit deutschem Gruß

Bensheim, im Hornung 1920.

Trußeiche-Verlag
Heinrich Schönbohm

Ich gewähre bei Vorausbestellungen, die nur nach Bensheim zu richten sind, 35 v. H. Rabatt. Nach Erscheinen 33 1/2 v. H. Die gesamte Auslieferung findet nur in Leipzig durch meinen Vertreter R. F. Koebler statt. Ins Ausland liefere ich auf Grund der Valutaordnung des Börsenvereins.

Die immer schwieriger werdenden
Verhältnisse zwingen uns, vom

15. März 1920

an allen Firmen, die bei uns kein offenes Konto (Kommissions-, Jahres-, Konto) haben, feste Bestellungen nur noch unter Nachnahme (Post oder Bahn) zu liefern. Bei Postsendungen tragen wir die Hälfte der Nachnahmekosten.

Zu dieser Maßnahme sind wir auch durch die Tatsache gezwungen, daß zahlreiche Firmen, denen wir monatliche Abrechnung gestatteten, Begleichung ihres Kontos erst nach wiederholten Mahnungen vornehmen, was eine in der gegenwärtigen Zeit nicht zu verantwortende unnütze Vergeudung von Arbeitskraft und Zeit sowie Kosten erfordert.

Bielefeld u. Leipzig,
im März 1920.

Belhagen & Klasing,
Verlagsbuchhandlung.